

Inhalt

Vorwort	7
1. Ethik und Moral – Begriffsklärungen	11
1.1 Etymologische Herkunft von ›Ethik‹ und ›Moral‹	11
1.2 Moderne Bedeutung von ›Moral‹	13
1.3 Moderne Bedeutung von ›Ethik‹	17
1.4 Einteilung der Ethik.	21
2. Deskriptive Ethik – Ansätze aus Philosophie, Psychologie und Soziologie	24
2.1 Smith: Vom ›aufmerksamen Zuschauer‹ zum ›unparteiischen Zuschauer‹	24
2.2 Kohlberg: Die sechs Stufen der Moralentwicklung	26
2.3 Luhmann: Moral und funktionale Differenzierung	30
2.4 Zum Zusammenhang von deskriptiver und normativer Ethik.	35
3. Metaethik – Das Sein, das Erkennen und die Sprache der Moral	37
3.1 Sein-Sollen-Fehlschluss und naturalistischer Fehlschluss.	40
3.2 Kognitivismus und Nonkognitivismus.	51
3.3 Generalismus und Partikularismus	68
3.4 Rationalismus und Sensualismus	78
3.5 Tugendethik, Deontologie und Teleologie	88
4. Tugendethik – Die vollkommene Seele	99
4.1 Tugenden, Handlungen und Erfolge	99
4.2 Platon: Seelenharmonie und Kardinaltugenden	101
4.3 Aristoteles: Höchstes Gut und rechte Mitte	111
4.4 Thomas von Aquin: Antike Tugenden und christliche Tugenden	138
4.5 Rückkehr des Aristotelismus.	146

5. Deontologie – Das richtige Handeln	151
5.1 Die Universalisierbarkeit von Handlungen	152
5.2 Kant 1: Guter Wille und moralische Maximen	159
5.3 Kant 2: Die Gesetzesformel des kategorischen Imperativs	172
5.4 Kant 3: Die Zweckformel des kategorischen Imperativs	196
5.5 Neuansätze des Kantianismus	205
6. Teleologie – Die erstrebenswerte Welt	211
6.1 Varianten und Probleme des Utilitarismus	212
6.2 Bentham: Gegen Asketizismus und Willkür	237
6.3 Mill: Der Beweis des Utilitarismus	241
6.4 Sidgwick: Intertemporale Summation und interpersonelle Summation	252
6.5 Perspektiven des Utilitarismus	258
Literatur	274
Personenregister	277
Sachregister	279